

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei D. T. Poppe.

Nr. 282.

Freitag, 2. Dezember

1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämtlichen
Exemplaren mitgeteilt.)

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 29. November. Prinz Friedrich Karl meldet: Das gestrige Gefecht war eine wahre Niederlage des größten Theiles der Loire-Armee, von der das ganze 20. Korps und wahrscheinlich auch 18. und Theile des 15. und 16. da waren; nach französischen Angaben 70,000 Mann, das 20. Korps fast ganz, die andern theilweise; der Feind ließ 1000 Tode auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben; 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann; General d'Aurelle soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere.

W i l h e l m.

Versailles, 29. November. Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden. In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armeekorps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt. — In der Nacht vom 28. zum 29., sowie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst ein stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine gegen das 6. Armeekorps, gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter andern gegen das 5. Armeekorps, und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Der Feind wurde überall siegreich zurückgeschlagen, mehrere hundert Gefangene sind in unseren Händen. Diesseitiger Verlust 7 Offiziere und etwa 100 Mann.

von P o d b i e l s k i.

Versailles, 29. November. Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armeekorps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes, hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Tode auf dem Schlachtfelde; 1600 unverwundete Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unseren Händen. Wir verloren 1 Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Offiziere.

v. P o d b i e l s k i.

— Die neuesten Nachrichten über die Niederlage der zu einem Massen-Vorstöße nordwärts vorgeückten Loire-Armee zeigen dieselbe als eine so schwere, daß der schnelle Rückzug auf das linke Ufer der Loire ohne Zweifel angetreten sein wird. Diese Armee, welche Paris zu entsetzen sich zur Aufgabe gestellt hatte, wird jetzt nur an ihre eigene Rettung zu denken haben, da ihr bald durch die weit südwärts vorgebrungenen deutschen Streitkräfte (Großherzog von Mecklenburg auf der einen und wahrscheinlich das 3. Armeekorps auf der anderen Seite) der Rückzug abgeschnitten werden kann. Die vielen gleichzeitigen Schläge, welche die Franzosen in den letzten Tagen erhalten haben: am 24., 26. und 28. bei Orleans, am 27. bei Amiens, und gleichzeitig die Schlappe Garibaldi's an demselben Tage; endlich die verheerenden Ausfälle aus Paris am 29. sind wohl geeignet, den Hoffnungen Frankreichs und namentlich seiner Hauptstadt den letzten Strohhalbm zu entwinden. Daß die Entschlossenheit bereits vorzugen, zeigt der Rücktritt Keratry's von seinem Kommando.

Die gestern in der Brüsseler Depesche erwähnten Eisenbahnlinien, auf welchen die Franzosen ihren Rückzug angetreten haben, sind die Linien Artenay-Orleans und Montargis-Gien.

— Die „Ind. belge“ vom 29. d. giebt über die Schlacht bei Amiens folgenden Bericht: „Gestern Sonntag ist südöstlich von Amiens ein bedeutendes Treffen geliefert worden. Die Franzosen, sich auf ein stark verschanztes Lager stützend, hatten ihren rechten Flügel in Billers Bretonneur, an der Eisenbahn von Amiens nach Reims, ihren linken Flügel in Boves und Dury, Dörfer, von denen das erste südlich von Amiens an der nach Breuil führenden Chaussee, das andere östlich an der Linie von Amiens nach Clermont liegt. Die Deutschen hatten das Centrum ihrer Stellungen in Mareuil, an der Chaussee von Amiens nach Compiègne. Aus den Telegrammen, die uns aus Tours und Versailles zugegangen sind, ergibt es sich, daß der erbitterte Kampf den ganzen Tag gedauert hat. Er endigte mit der Niederlage der Franzosen. Auf ihrem rechten Flügel durch überlegene Streitkräfte zerstückt, wurden sie nach Boves zurückgedrückt, und sie behaupteten ihre Stellung nur in Dury auf ihrer äußersten Linken. Die deutsche Depesche besagt, daß sie gegen die Somme und Amiens

zurückgedrückt worden sind, was topographisch mit den Angaben der französischen Depesche übereinstimmt. Aber dem Sieger bleibt noch übrig, Amiens und das verschanzte Lager bei dieser Stadt zu nehmen.“ (H. seitdem geschähen.)

— Wohl gleichzeitig mit der Umgehungsaktion bei Nanteuil dürfte die Seinebrücke bei Corbeil fertig werden, welche die Franzosen seiner Zeit in die Luft sprengten. Die Armee-Kommandantur hat die Herstellung der Brücke einfach der Stadt anbefohlen. Die Herstellungsdauer läuft mit dem 24. d. M. ab und für jeden Tag darüber hinaus hat die Stadt, wie man dem „Fris. Journ.“ schreibt, 1000 Frs. Strafe zu zahlen. Selbstverständlich wird die Arbeit nun mit Dampfgeschwindigkeit beschleunigt. Der Verkehr ist gerade hier ein sehr bedeutender, drei provisorische Brücken vermitteln heute noch den Verkehr, doch treten durch den Wechsel des Wasserstandes so bedeutende Störungen ein, daß die massive Brücke unumgänglich notwendig erscheint.

— Aus Amiens meldet das „Echo du Nord“: Am 26. hat ein Engagement in Boves und Geaitelles stattgefunden. Die Preußen, welche die französischen Kantonnements überfallen wollten, wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen, ohne daß wir von unserer Artillerie Gebrauch machten; doch fehlen noch Details über diese Affaire. In derselben Nummer schon veröffentlicht das „Echo du Nord“ folgende Note, die ihm von der Präfektur Lille überhandt worden ist: „Der Kommissär der Verteidigung ist leider genöthigt, folgende Nachrichten zur Kenntniß seiner Mitbürger zu bringen: „Gestern, Sonntag, wurde der Theil des 22. Korps, der Amiens besetzte, auf der ganzen Linie durch weit überlegene Streitkräfte angegriffen. Der Kampf war lang und hartnäckig. Um 7 Uhr 25 Minuten telegraphirte der General Farre: „Der Kampf schien glücklich begonnen und für uns günstig bis 4 1/2 Uhr. Um 7 Uhr habe ich jedoch Villers-Bretonneur vor überlegenen Streitkräften räumen müssen.“ Der Präfekt seinerseits meldete: „Die Marinetruppen haben sich bei Dury prächtig geschlagen. Aber um 2 Uhr Mittags traf die Nachricht ein, daß in einem abgehaltenen Kriegsrath der Rückzug, als durchaus notwendig, beschlossen worden wäre. Es fehlen noch die Details über die Hauptereignisse des Tages und über unsere Verluste. Wir wissen nur, daß die Mobilgarden wenig gelitten haben.“ Endlich lesen wir im „Courier du Pas de Calais“: „Arras, 28. November. Aus den in der Nacht eingetroffenen Depeschen ergibt sich Folgendes: Die Nordarmee hat sich gestern während des ganzen Tages bei Amiens, Boves, Saleux und Villers-Bretonneur tapfer geschlagen, aber, angegriffen durch bedeutende feindliche Streitkräfte, hat sie auf Corbie und Amiens sich zurückziehen müssen, wohl gebedt durch ihre Artillerie. Der Kampf wird heute Morgen wahrscheinlich wieder beginnen und die erbetenen Verstärkungen werden nachgesandt werden, sobald die Nachricht eingetroffen ist, daß die Nordarmee auf Arras zurückgeworfen wird. Die Armee wird auf dem Rückzuge wahrscheinlich den Weg auf Doullens verfolgen.“

— Der Fregatten-Kapitän Planche, Ober-Kommandant von La Fère, hat nach der Kapitulation des Places an den Kriegeminister in Tours und den General-Kommandanten in Lille folgendes Telegramm gesandt: „Nach einer Einschließung von vierzehn Tagen, während welcher Zeit alle Anstrengungen, theils durch Ausfälle, theils durch die Festungsgeschütze versucht wurden, um die Belagerungsarbeiten des Feindes zu verhindern, wurde der Platz mit schwerer Artillerie und Mörsern beschossen und einem Bombardement von dreißig Stunden ausgesetzt. Allen Kriegsgefahren entgegen, hat der Feind ohne vorherige Ankündigung und ohne Stellung eines Ultimatum um sieben Uhr früh das Feuer eröffnet und den größten Schrecken, die furchtbare Verzweiflung in die Bevölkerung hineingetragen. Nach den ersten Stunden schon waren unsere Batterien vollständig demontirt, dennoch wurde der Widerstand noch den ganzen Tag und den darauf folgenden fortgesetzt. Die unglückliche kleine Stadt ward unter einem Regen von Bomben und Granaten begraben. Kein Dach war mehr zu finden, selbst Gewölbe und Kasematten schützten nicht mehr, und es war unmöglich, die Bastionen und Batterien wieder herzustellen. Entwaffnet, oymnisch, auf den einstimmigen Beschluß des Verteidigungsrathes, der nicht länger die Bevölkerung und die Truppen nutzlos hinschlachten lassen wollte, war ich genöthigt, den Platz zu übergeben. Unsere Verluste sind groß.“

— Ueber das Gefecht bei Chateaufort in Thymmerais am 19. November berichtet man der „Elf. Ztg.“: „Der Kampfplatz selbst war das Gehölz zwischen Torcy und St. Jean de Rivervilliers, gerade nördlich von hier gelegen, welches aus jungen, so dünnen und schlief gewachsenen Bäumchen besteht, daß es kaum möglich war, den Feind genau auf's

Korn zu nehmen. Von unsern Truppen waren zwei Bataillone des 94., sowie einige Kompagnien des 83. Regiments im Feuer, welche jenen, von der rechten Flanke her, den Wald durchstreifend, zur Hilfe kamen. Von den Franzosen standen meist reguläre Soldaten vom 28. und 62. Regiment und gegenüber; doch befanden sich auch viele Mobilgarden und vollständig uniformirte Franktireurs unter ihnen. Nach Aussage vieler Gefangenen, deren in diesem Gefecht an 300 gemacht wurden, waren es mehr als 1000 Mann, zum großen Theile auch junge Rekruten, welche erst seit 3 Monaten eingezogen sind. Die Kämpfenden standen sich bis auf 200 Schritt gegenüber, und schossen geradenwegs in den dichten Nebel hinein; trotzdem erlitten die Franzosen bedeutende Verluste an Todten und Schwerverwundeten, welche fast sämmtlich durch Kopf oder Brust getroffen sind; doch auch unsere Verluste sind ziemlich bedeutend, besonders beim 94. Regiment, welches verschiedene Offiziere verloren hat. Die Züge des 83. Regiments schwenkten durch den Wald ab und trieben die Feinde vor sich her, welche ohne Zweifel sämmtlich gefangen genommen worden wären, hätte nicht das unangenehme Wetter dies unmöglich gemacht.“

Hauptquartier Versailles, 27. November. (B. V.-G.) Die heute hier vom 25. November angefangen Pariser Journale haben zum Theil den noch vor einigen Tagen zur Schau getragenen verächtlichen Ton verlassen. Blätter, die in entschiedener Opposition gegen das herrschende System in Paris stehen, verlangen die Fortsetzung des Krieges bis auf das Messer. Man jetzt in Paris große Hoffnungen auf die an der Loire stehende Armee, man baut Lustschlösser auf und ergeht sich in chimärischen Träumen. Allerdings ist es richtig, daß die einzigen Kerntuppen, deren Anzahl gestern hier auf 110,000 Mann geschätzt wurde, an der Loire stehen und schwer und blutig wird der von beiden Seiten mit Erbitterung geführte Kampf sein. Mit Sicherheit erwartet man hier morgen, als den 28. November, einen großen Kampf um Orleans, da zu den entscheidendsten dieses ganzen Feldzuges gerechnet werden dürfte. Dank dem vortrefflichen Geiste unserer Truppen werden wir hoffentlich auch den letzten Kern der französischen Armee vernichten und keine Macht der Erde wird uns dann hindern, den feierlichen Siegeszug in Paris zu halten. Trochu hat noch immer keinen Ausfall unternommen; mit Sehnsucht wartet der General auf das ihm vom Süden zu Hilfe eilende Korps, mit dessen Unterstützung er hofft, unsere Linie durchbrechen zu können. Wenn gewichtige Stimmen behaupten, daß Paris noch bis in die Mitte des Januar im Stande sei, sich zu halten, so mag diese Anschauung bezüglich der Verpflegung seine Berechtigung haben, da allerdings großer Vorrath an Mehl, Kaffee und Wein, drei wichtige Faktoren, noch vorhanden ist. Die Entmuthigung und Verzweiflung des nach einer Niederlage an der Loire jeder Hoffnung beraubten und isolirten Paris wird allein die Thore den deutschen Armeen öffnen. Mit dem Anfange des neuen Jahres tritt an Frankreich eine sehr ernste und wichtige finanzielle Frage heran. Der größte Theil des wohlhabenden Frankreichs hat an die provisorische Regierung bis zum 1. Januar 1871 die Steuern abgeführt, um die Mittel zur weiteren Kriegsführung herbeizuschaffen. Die Besitzer der Rententitel haben auf die Einlösung der fälligen Zinscoupons verzichtet und die betreffende Summe der Regierung zur Disposition gestellt. Man hat in Paris diese Offerte dankbar angenommen und ein Dekret erlassen, in Folge dessen nach Beendigung des Krieges jedem Steuerzahler, der auf die Zahlung des Coupons verzichtet hat, die betreffende Summe bei Einrichtung der fälligen Steuerquote in Abzug gestellt wird. Da die meisten der okkupirten Territorien fast steuerfrei ausgegangen sind, so hat sich der Präfekt von Brauchisch mit Rücksicht auf die Wohlhabenheit des Seine- und Oise-Departements veranlaßt gesehen, für dasselbe Steuern auszusprechen, die an die Generalkasse abzuführen sind. Die Steuern können auch in Form von Naturalien und Anderem geleistet werden und zwar für die Monate Oktober und November. Die betreffende Verordnung ist bereits unter dem 10. November erlassen, ist aber bis heute von den meisten der Kommunen unberücksichtigt geblieben. Herr von Brauchisch ermahnt das Departement und stellt im Weigerungsfalle den einzelnen Gemeinden ohne Verzug militärische Exekution in Aussicht. Diese Maßregel ist nur zu billigen, indem das Seine- und Oise-Departement reich genug ist, um die Lasten des auf ihrem Terrain geführten Krieges der deutschen Militärverwaltung auf jede Weise abzunehmen. Die Okkupation des Landes wird mit jedem Tage eine bedeutendere. Die Steuern gehen nicht mehr ein und die Regierung Frankreichs wird am 1. Januar 1871 fast jeder finanziellen Mittel entbößt dastehen.

Versailles, 27. November. (Berl. B.-G.) Einen solchen Höllenlärm wie diese Nacht haben die Pariser Forts noch nicht gemacht. War es der Valerien oder ein kleinerer Bruder, gleichviel, es haben wenige Versailler und Preußen bei diesem Getöse schlafen können. Die Pariser haben aber uns auch mit ihrem Appetit zu Narren. Gestern sagte alle Welt, es seien schon alle Hunde geschlachtet, und heute wird von unseren Vorposten telegraphirt, daß sie haben bellen hören. Uebrigens sind wir doch mit dem Stadium der Preisnotirungen von Lebensmitteln, die wir durch Dejecteure, durch aufgeschnappte Ballonbriefe und derselben täglich erfahren, ziemlich zu Ende. Diese Notirungen haben ihren Reiz verloren, und man ist geneigt, den kulinarischen Verhältnissen von Paris noch ein Prognostikon zu stellen, das für die Belagerer nicht gerade hoffnungsvoll ist.

Norddeutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. November.

Der Reichstag beschäftigte sich heute nur mit Petitionen, an deren Spitze die wichtige, von Julius Disch und Genossen in Köln eingebrachte steht, durch welche die Unterstützung der Familien zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrmänner geregelt werden soll.

Referent v. Zehmen beantragte die Ueberweisung dieser Petition an den Bundeskanzler zur Kenntnisknahme, also im Grunde dasselbe, was bereits im Juli d. J. in Bezug auf die gleichartige Petition des hiesigen Arbeitervereins geschähen war. Dieser Umstand veranlaßte Dr. Hirsch zu der Frage, was denn seit jenem Beschlusse in der Sache geschähen sei, und ob er im Schooße des Bundesrathes irgend eine Wirkung geäußert habe.

Präsident Delbrück erwiderte, daß der Bundesrath den Beschluß des Hauses vom Juli d. J. keineswegs zu den Akten gelegt habe, aber bis jetzt noch nicht über das Stadium der Vorberatung in den Ausschüssen gelangt sei. In dieser Frage kreuzen sich die Pflicht des Staates und die der Kommunen in einer Weise, daß zur Stunde ein positives Geßes schwer findbar ist; aber die Pflicht, es zu suchen, wurde von allen Seiten anerkannt, daneben aber ausgesprochen, daß die Noth der Gegenwart uns zwingt, es bei dem gegenwärtigen, höchst unvollkommenen Zustande bewenden zu lassen. Dieser Zustand überläßt einstweilen noch Alles den Kommunen und der Privatwohlthätigkeit. Daß die letztere nicht ermüden möge, bitten Friedenthal und Miquel.

Die Petition wurde schließlich dem Bundeskanzler zur Kenntnisknahme überwiesen, und zwar so gut wie einstimmig.

Schluß 2 Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. — (Interpellation Dunder, Interpellation Noß, betreffend das Fahrwasser der Elbe; erste Lesung der Verträge mit Baden, Hessen und Württemberg.)

Deutschland.

*** Berlin, 29. November. Die von Versailles aus verbreiteten Nachrichten, daß ein diplomatischer Kongress zur Lösung der Pottusfrage zusammentreten werde, bestätigt sich. Man ist hier wenigstens darüber unterrichtet, daß die Vorschläge zu diesem Kongress von England und Rußland acceptirt worden sind und es wird dadurch die von Hause aus gehegte Hoffnung, daß aus dieser Frage keine europäische Friedensstörung erfolgen werde, bekräftigt. — Der Desfentlichkeit liegt nun das ganze Material „zur Begründung des deutschen Bundes“ vor; es wird aus diesem ersichtlich, wie die deutsche Einheit errungen ist. Ist auch durch längere Verhandlungen erst die Form für die deutsche Einheit gefunden, so hat doch das nationale Bestreben aller Deutschen nicht aufgehoben werden können, sind auch die an die süddeutschen Staaten gemachten Zugeständnisse als solche im partikulärpolitischen Sinne zum Theil anzusehen, so wird auch durch diese das einheitliche Staatswesen nicht alterirt. Die nationale Entwicklung Deutschlands hat sich langsam Bahn gebrochen, sie hat aber begonnen in die rechten Bahnen zu gelangen, und es kann daher mit aller Zuversicht die volle deutsche Einheit in Aussicht genommen werden. — Vom Kriegsschauplatz sind heute ebenfalls Nachrichten eingetroffen, die die Befestigung der gestern gemeldeten Kämpfe enthalten. Die erste Mittheilung über die Kämpfe im Norden von Paris bezeichnen die Ergebnisse der Armee unter General von Manteuffel. Eine Ergänzung erhalten diese Thatfachen durch Berichte aus französischen Quellen, in welchen amtliche Meldungen die Niederlage der Nord-Armee angeben. Das zweite deutsche Bulletin meldet die Kämpfe unserer Truppen mit der Loire-Armee. Eine Entscheidung bringen diese Nachrichten noch nicht, doch scheinen sie so viel zu bestätigen, daß die Truppen des Prinzen Friedrich Karl dem Gros der Loire-Armee

gegenüber gestanden haben. Es wird jedenfalls in-
zwischen möglich geworden sein, der Loire-Armee durch
Heranziehung starker deutscher Heeresabtheilungen
den Lebensfaden abzuschneiden. Französische Berichte
melden die verzweifelte Position, welche die Loire-
Armee einnimmt und in welcher sich die Regierun-
gs-Delegation in Tours befindet; denn die „Indepen-
dance belge“ giebt an, daß bereits nicht gar weit
von Tours deutsche Truppen eingetroffen sind. Man
kann also mit Zuversicht erwarten, das in der näch-
sten Zeit die Flucht der Delegation aus Tours und
die Lahnlegung der Loire-Armee erfolgt. — Auf
Antrag des internationalen Comité's zu Genf ist in
Basel ein besonderes Comité zur Fürsorge für die
französischen Gefangenen und Verwundeten in Deutsch-
land zusammengetreten. Die Kommission des Pari-
ser internationalen Comité's, unter dem Vorstz eines
Obersten, hat seine Mitwirkung angeboten, um den
Zustand der französischen Gefangenen und Verwun-
deten prüfen zu lassen. Auch das englische interna-
tionale Comité hat die Absendung eines Delegirten
nach Deutschland zu obigem Behufe angezeigt. Ge-
genüber dieser unendlich großen Sorge, welche die
französischen Gefangenen und Verwundeten in Deutsch-
land genießen, scheint eine solche Prüfung durchaus
überflüssig und sie kann wohl nur den Zweck haben,
den Gefangenen die Ueberzeugung beibringen zu wollen,
daß ihre Landesbrüder ihrer nicht ganz vergessen
haben.

Berlin, 30. November. Die „Prov.-Corr.“
bringt folgenden Artikel: Der Reichstag und die Ver-
träge mit den süddeutschen Staaten. Der Reichstag
hat seine erste Aufgabe, die Sicherung der Mittel zur
Fortführung des Krieges, bereits erledigt; es bleibt
ihm eine zweite, bei Weitem höhere Aufgabe zu er-
füllen, die Mitwirkung zur Vollenbung der deutschen
Einheit.

Die erste und zugleich größte Frucht des gemein-
samen deutschen Krieges ist gereift, noch ehe der Krieg
selbst beendigt ist: im Kriegslager zu Versailles, an
der Stätte, wo Alles an die ersten Urtheile einer
Politik erinnert, welche Deutschlands Zwietracht und
Zerrissenheit zum Fußstempel französischer Größe machte,
ist jetzt der feste und sichere Grund einer deutschen
Gesamtverfassung gelegt worden, durch welche Deutsch-
land die Stellung, welche es zum ersten Male seit
Jahrhunderten durch seine Einigkeit errungen hat, als
ein Vermächtniß dieser Zeit der Opfer und der Thaten,
für alle Zukunft gesichert werden soll.

Bei der Eröffnung des Reichstages konnte zu-
nächst nur die mit Hessen und Baden vereinbarte Ver-
fassung eines deutschen Bundes sofort vorgelegt, gleich-
zeitig jedoch die erfolgte Verständigung mit Baiern
angekündigt und die Vereinbarung mit Württemberg
in unmittelbarer Aussicht gestellt werden.

Inzwischen werden die mit Baiern und Würt-
temberg abgeschlossenen Verträge nach Genehmigung
des Bundesrathes unverzüglich zur Vorlage an den
Reichstag gelangen, und dieser wird schon in den
nächsten Tagen im Stande sein, die Veränderungen,
welche die Verfassung des bisherigen norddeutschen
Bundes bei der Erweiterung zu einem allgemeinen
deutschen Bunde und in der Anwendung auf die ein-
zelnen süddeutschen Staaten finden soll, in vollstän-
digem Zusammenhange zu übersehen und darüber Be-
schluß zu fassen.

Man hat daran gezweifelt, ob der jetzige Reichs-
tag auch dazu noch berechtigt sei, und als die Maß-
regel der Mandatsverlängerung mit Rücksicht auf die
außerordentlichen Verhältnisse, welche der Krieg her-
beiführen konnte, beschlossen wurde, konnte freilich
Niemand daran denken, daß eine so rasche und un-
mittelbare Folge des Krieges die Vollenbung der deut-
schen Einheit sein würde. Wenn aber die Erfüllung
dieses hehlichen Wunsches aller Patrioten früher als
man es zu hoffen wagte, an die Regierungen und
an die Volksvertretung herantritt, so kann der Reichs-
tag nicht daran zweifeln, daß er im Sinne und
Geiste des Volkes dringend berufen und vollauf be-
rechtigt ist, dieser hocherfreulichen Wendung der Dinge
ohne Zögern die Weiße seiner Zustimmung zu geben.

Auch der Einwand, daß es sich nicht um eine
bloße Abänderung der norddeutschen Bundesverfas-
sung, sondern um Gründung einer neuen Verfassung
für einen deutschen Bund handle, und daß es hierzu
der Berufung einer besonderen außerordentlichen Ver-
tretung bedürfe, steht im Widerspruch mit den klaren
und ausdrücklichen Bestimmungen der Bundesverfas-
sung. Der jetzt eingetretene Fall ist in derselben im
Voraus in Aussicht genommen.

Im Artikel 79 ist bestimmt, daß der Eintritt
der süddeutschen Staaten in den Bund auf den Vor-
schlag des Bundes-Präsidenten im Wege der Bundes-
Gesetzgebung erfolgen solle.

Mit dem Eintritt der süddeutschen Staaten aber
verwandelt sich der norddeutsche Bund ganz selbstver-
ständlich in einen deutschen Bund und die nord-
deutsche Verfassung in eine deutsche Verfassung.

Daß diese Erweiterung und Umwandlung nicht
ohne einzelne Verfassungsänderungen vor sich gehen
würde, darüber waren einsichtige Politiker ge-
wiz niemals im Zweifel; aber diese Aenderungen
liegen ganz ebenso im Bereiche der Bundes-Gesetz-
gebung, wie die Aufnahme der süddeutschen Staaten
überhaupt.

Auch die Behauptung endlich, daß es sich sach-
lich und dem Wesen nach um eine völlig andere Ver-

fassung, als die bisherige handle, erweist sich bei nä-
herer Betrachtung als unbegründet.

So erheblich einzelne Zugeständnisse erscheinen
mögen, welche namentlich in dem Vertrage mit Baiern
zur Erreichung des großen nationalen Zweckes ge-
macht worden sind, so sind doch alle wesentlichen
Grundlagen der bisherigen Bundesverfassung unbe-
dingt festgehalten worden; nirgends ist eine Aende-
rung beschlossen, welche das Wesen des Bundes und
die Erfüllung seiner nationalen Aufgaben beeinträch-
tigen könnte.

Die Berathung im Reichstage wird dies gewiß
in volles Licht stellen und den Vertretern der natio-
nen Sache die beruhigende Gewißheit gewähren, daß
sie in vollkommener Treue gegen sich und ihre seit-
herigen Bestrebungen den von dem Bundes-Präsidenten
vorgelegten Verträgen ihre Zustimmung geben können,
um somit das große Werk der deutschen Einigung
seiner Vollenbung zuzuführen.

— Ferner schreibt die „Prov.-Corr.“ über den
Bedarf für die weitere Kriegsführung. Durch das
Bundesgesetz vom 21. Juli d. J. waren den ver-
bündeten Regierungen die Mittel zur bisherigen Krieg-
führung in Höhe von 120 Millionen zur Verfügung
gestellt worden. Die durch den Krieg veranlaßten
Ausgaben der Militär-Verwaltung haben bis zum
15. November d. J. im Ganzen 119,104,000 Thlr.
betrugen, denen ca. 2 Millionen Thaler Kriegsaus-
gaben der Marineverwaltung hinzutreten. Der be-
willigte Kredit ist sonach bereits vollständig erschöpft.
Die verbündeten Regierungen haben nun, auf daß
der Krieg auch ferner mit allem Nachdruck durchge-
führt werde, eine weitere Kreditbewilligung von 100
Millionen Thalern beantragt. In welcher Höhe von
diesem Kredit Gebrauch zu machen ist, wird von dem
weiteren Gange der Kriegereignisse abhängen. In
seinen Einzelbestimmungen schließt sich der jetzige Ent-
wurf der Hauptsache nach dem Kreditgesetze vom 21.
Juli d. J. an. Nur sind auch Bestimmungen ge-
troffen, durch welche es ermöglicht werden soll, den
Bundespapieren auch eine für den ausländischen Markt
geeignete Form zu geben.

— Ueber die Pontusfrage endlich schreibt die
„Prov.-Corr.“: Die Frage des schwarzen Meeres
geht immer entschiedener einer friedlichen Lösung ent-
gegen. Der von unserer Regierung ausgegangene
Vorschlag zur Erörterung derselben auf einer Kon-
ferenz hat zunächst die Zustimmung Russlands und
Englands gefunden und nach der zu erwartenden Be-
stimmung der übrigen Mächte wird die Konferenz
unverweilt in London zusammentreten. Bei der ver-
söhnlichen Stimmung aller Theilnehmer ist an dem
friedlichen Ausgange der Besprechungen kaum noch zu
zweifeln.

Bremen, 30. November. Der Dampfer Union,
welcher am Sonnabend mit 200 Passagieren von
hier nach Newyork abgefahren, ist bei Mattay-Head
an der Schottischen Küste gestrandet. Die Passagiere
sind gelandet. Zur Wahrnehmung seiner Interessen
hat der Lloyd sofort Fürsorge getroffen. Die Passagiere
der Union werden mit dem nächsten Sonnabend ab-
fahrenden Dampfer Rhein weiter befördert.

München, 29. November. Die theologische
Fakultät der Universität hat mit 6 gegen 3 Stim-
men die vom Erzbischof verlangte Erklärung be-
züglich der Anerkennung des Unfehlbarkeits-Dogmas
beschlossen.

— 30. November. Die Minister Graf Bray,
Luz und Prankh sind gestern Nacht aus Versailles
hier eingetroffen.

Bern, 30. November. Der „Bund“ meldet:
Nach einem Beschlusse des Bundesrathes ist den Per-
sonen, welche zum französischen Heere einberufen sind,
untersagt, schweizerisches Gebiet zu passiren.

Brüssel, 30. November. Die Gräfin von Flan-
dern ist von Zwillingen (Prinzessinnen) entbunden
worden.

Tours, 29. November. Keratry, welcher hier
eingetroffen ist, hat unterm 28. d. einen Brief an
Gambetta gerichtet, in welchem er seine Demission als
Kommandirender der Besatzung giebt. Der General
Bourbaki ist zum Kommandirenden des 19. Korps
ernannt.

— (B. B.-C.) Nach einer Pariser Depesche
des „Moniteur“ vom 20. bediente sich Thiers bei
seinen Rundreisen an den Höfen der neutralen Mächte
eines bisher nicht veröffentlichten diplomatischen Altes-
stückes, welches zwischen den Regierungen von Frank-
reich und England vor dem Ausbruch des Krieges
vereinbart worden sein soll. Die Kaiserliche Regie-
rung erklärte darin, daß sie im Falle des Sieges
keine Gebietsabtretungen verlangen, sondern auf dem
linken Rheinufer einen neutralen Staat gründen wolle.

Petersburg, 29. November. Der Vorschlag,
die orientalische Angelegenheit durch eine in London
zusammentretende Konferenz zu regeln, hat hier eine
sehr günstige Aufnahme gefunden.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 30. November. Einer dem „Lloyd“
zugegangenen Mittheilung aus Peterhead 9 Uhr Mor-
gens sind 250 Passagiere des Dampfers „Union“ wäh-
rend der letzten stürmischen Nacht dort eingetroffen,
die übrigen werden im Laufe des Tages dasselbst er-
wartet. Man ist mit der Bergung des Gepäcks und
der Ladung des Schiffes beschäftigt.

Stuttgart, 30. November. Der heutige „St.-

Neiger“ enthält einen längeren Artikel unter der
Ueberschrift: „Der deutsche Bund des Jahres 1870“,
wecher die hauptsächlichsten Institutionen des neuen
Bundes und die durch dieselben in allen Zweigen des
Staatslebens gewonnenen Vortheile auseinandersetzt.

Brüssel, 30. November. Gutem Vernehmen nach
haben Oesterreich, Italien und England den von
Preußen gemachten Konferenzvorschlag angenommen,
nachdem ausdrücklich erklärt worden war, Rußland
werde dem Vorschlage ohne Präjudiz beitreten.

Brüssel, 30. November. Der Londoner Kor-
reponnent der „Independance“ versichert, daß sich
Preußen mit Rußland schon im Juli über die orien-
talsche Frage geeinigt habe.

Brüssel, 30. November. (B. B.-C.) Die
vierte Ausgabe der heutigen „Independance“ bringt
folgende Mittheilung ihres Londoner Korrespondenten:
Vor drei Tagen Vertragsabschluß zwischen dem Kö-
nig von Preußen und dem Kaiser Napoleon, nach
welchem Elsaß abgetreten, Metz geschleift, aus Elsaß,
Luxemburg, Belgien, Rheinbairern, Hessen ein neutra-
ler Staat gebildet und Antwerpen zum Freihafen er-
klärt werden soll. Englands Zustimmung sei gesichert,
Preußen mache Alles vom Falle von Paris abhängig,
ein Kongress solle diese Abmachungen sanktioniren.
(Wir theilen diese Depesche zwar mit, glauben aber
vor der Bildung eines neutralen Staates aus Elsaß
u. kein Wort. Die Red.)

Brüssel, 30. November. Nach der „Inde-
pendance“ hatte die Loire-Armee der Franzosen, als
si ihren Vorstoß unternahm, eine staffelförmige Auf-
stellung längs der Loire nördlich von Orleans ge-
nommen, und zwar mit dem linken Flügel unweit
Chateaubun, sodann über Artenay und Chevilly, Bois
Commun bis Labon, den rechten Flügel gestützt auf
den Wald von Orleans.

London, 30. November. Die „Times“ von
heute behauptet, daß zwischen Napoleon und Preußen
ein Friedensvertrag abgeschlossen sei, der gegen die
Herausgabe von Elsaß und Lothringen die Rückkehr
des Kaisers nach Paris an der Spitze seiner jetzt
kriegsgefangenen Armee bedinge (?).

London, 30. November. Die „Globe“ be-
richtet, hat die Königin Victoria heute der Kaiserin
Eugenie einen Besuch in Chislehurst abgestattet.

London, 30. November. Graf Bernstorff hat
dem Lord Granville eröffnet, daß Preußen der russi-
schen Regierung bei der Empfehlung des Konferenz-
vorschlages zugleich die Ermäßigung ihrer Forderungen
angeboten habe. Die Tory-Blätter dringen darauf,
daß Rußland vor dem Zusammentritt der Konferenz
seine erste Note zurücknehmen müsse. — Drouyn de
Lhuys sagt in einer Zuschrift an die „Times“, daß
er zwar nicht der jetzigen Regierung in Frankreich sich
angeschlossen habe, dieselbe aber zu ihrer Landesver-
theidigung beglückwünsche. — Die Niederlage der
französischen Nordarmee wird allgemein als sehr fol-
genreicher angesehen.

Konstantinopel, 30. Novbr. Die Pforte hat
den Konferenzvorschlag acceptirt; von der Einberufung
der Redits ist Abstand genommen.

Worms.

Stettin, 1. Dezember. Auch von den zur 3.
Infanterie-Division gehörigen Truppentheilen des 2.,
14., 42. und 54. Infanterie-Regiments sollen nach
dem Kriegsschauplatz binnen Kurzem ca. 3000 Er-
satzmannschaften abgehen. Zur Ausfüllung der da-
durch entstehenden Lücken haben bereits Landwehr-
leute, selbst älterer Jahrgänge, (bis z. J. 1853)
Einberufungsordres erhalten.

— Wie es heißt, ist Befehls Verwendung bei
Beivachung der Kriegsgefangenen höheren Orts die
Formation unriverittener Landwehr-Escadrons à 200
Mann in Aussicht genommen und sind die stellver-
tretenden General-Kommando's angewiesen worden,
etwa nöthig erscheinende vorbereitende Maßregeln zu
treffen.

— Dem Sergeanten Lenz und dem Ober-La-
zarethgehülfsen Radke vom 2. Bat. des 3. pomm.
Inf.-Regts. Nr. 14 ist das eiserne Kreuz verliehen
worden.

— Nach königlicher Bestimmung haben diejeni-
gen Offiziere, Aerzte, Unteroffiziere und Bebrmänner
des Beurlaubtenstandes, welche dem Feldzuge beivoh-
nen, bei ihrem späteren Ausscheiden aus ihrem Mil-
itärverhältniß nach vorwurfsfrei erfüllter Dienstpflicht
einen Anspruch auf Verleihung der Landwehr-Dienst-
auszeichnung zweiter Klasse.

— Die Minister des Innern und der Finanzen
haben eine für die Militärpersonen, welche im
Civildienste beschäftigt werden, finanziell wichtige
Entscheidung getroffen. Hiernach darf die nach §. 30
des Reglements von 1867 zulässige vorübergehende
Beschäftigung von solchen Militärpersonen im Civil-
dienst behufs ihrer Vorbildung nur „Mannschaften
aus Reih und Glied, welche dazu Urlaub erhalten“,
gestattet werden. Auf Militär-Anwärter, welche aus
dem Militärdienst ausgeschieden sind und den Civil-
Versorgungs- oder Civil-Anstellungsjahre erhalten
haben, findet der §. 30 l. o. keine Anwendung; von
diesem kann vielmehr die zulässige Probedienstleistung
gegen angemessene Remuneration, nicht aber ein un-
entgeltlicher Vorbereitungsdienst gefordert werden.

— Der Handelsminister hat in einem Circular
den Regierungen gegenüber den dringenden Wunsch
zu erkennen gegeben, daß Seitens der Kommunal-
Behörden von den ihnen nach §. 108 der Bundes-

gewerbeordnung erteilten Ermächtigung umfassender
Gebrauch gemacht werde, zur Schlichtung von Strei-
tigkeiten zwischen Gewerbetreibenden und ihren Arbei-
tern Schiedsgerichte unter gleichmäßiger Zuziehung
von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bilden.

— Auf dem Flur des Hauses Fußstr. 27
wurde gestern Abend die nur mit einem Stücke alter
Leinwand umhüllte Leiche eines neugeborenen Kindes
weiblichen Geschlechtes gefunden. Ob das Kind, des-
sen Mutter bisher nicht ermittelt, vor der Geburt ge-
lebt, hat sich zuverlässig nicht feststellen lassen.

— Unsere Hausfrauen mögen neuerdings er-
mahnt sein, beim Besuche der Wochenmärkte auf ihre
Portemonnaie's ein wachames Auge zu haben. Es
sind gestern auf verschiedenen Marktplätzen wiederum
3 Taschendiebstähle verübt, bei welchen es den Die-
ben gelungen, mit ihrer Beute unentdeckt zu ent-
kommen.

Gollnow, 30. November. Die königliche In-
tendantur des 2. Armeekorps hatte, wahrscheinlich in
Folge eines von einigen hiesigen Gastwirthen gerich-
teten Antrages, angefragt, ob und wie viel Kriegs-
gefangene diese namentlich bezeichneten Gastwirthe auf-
zunehmen im Stande wären. Der Magistrat hat
hierauf unter Voraussetzung der Zustimmung der
Stadtverordneten beschloffen, der königl. Intendantur
das in den Besitz der Stadt übergegangene Fabrik-
gebäude an der Thna zur Unterbringung einer grö-
ßeren Anzahl von Gefangenen anzubieten. Man ist
der Ansicht, daß daselbst für etwa 300 Personen
Raum böte, und daß diese Einquartierung den ge-
sunkenen Erwerbsverhältnissen der Stadt aufzuhelfen
nicht unwesentlich beitragen würde. Die Kosten der
inneren Einrichtungen soll selbstredend die Intendan-
tur tragen.

Vermischtes.

— Betreffs des Thorwaldsen-Jubiläums schreibt
man der „Presse“: Lassen Sie mich gefälligst be-
züglich der Thorwaldsen-Feier in Ihrem Blatte er-
wähnen, daß Thorwaldsen weder in Kopenhagen noch
im November geboren ward. Er ist an Bord des
Schiffes geboren, auf welchem seine Eltern die Ueber-
fahrt von Island nach Dänemark machten, wahr-
scheinlich im September 1770. Man hat nie den
Taufschein Thorwaldsen's gefunden, so fleißig man
auch in Kopenhagen danach gesucht hat; indessen hat
man das betreffende Schiffsjournal seinerzeit wohl
absichtlich ignoriert. So lange Thorwaldsen berühmt
ist, haben die Dänen sich bemüht, die Welt glauben
zu machen, er sei in Kopenhagen geboren, — eine
lebenswürdige Unwahrheit, die man ihnen wohl ver-
zeihen mag. Durch seine Geburt auf dem Ocean
gehört Thorwaldsen der ganzen Welt und nicht Däne-
mark allein, ebenso wie seine Werke der ganzen Welt
gehören. Daß der dem Vater übergebene Schiffs-
taufschein, der in keinem Kirchenprengel registrirt war,
wegkommen konnte, ist begreiflich, denn Thorwaldsen's
Eltern waren arme und unordentliche Leute. Der
Vater war ein außerordentlicher Trunkenbold und
traktirte die Mutter auf das Unangenehmste. Sie
werden den Taufschein wohl zu profanen Zwecken
benutzt haben. Bertel Thorwaldsen selbst kannte das
Datum und den Ort seiner Geburt nicht; er wußte
nicht einmal, ob er Berthold oder Bartholomäus oder
Albert hieß.

— Die „R. Z.“ veröffentlicht eine Uebersicht
der Zunahme der Bevölkerung in den größten Städ-
ten Europas und Amerikas, von 1832—1869. Sie
giebt die Bevölkerungszahlen folgendermaßen an:

St.	Zahl der Einwohner im Jahre	Zun. nach	Prozenten.
	1832.	1869	
London	1,624,000	3,214,000	98
Konstantinopel	1,000,000	1,500,000	50
Paris	890,000	1,950,000	118
Newyork	197,092	924,313	368
Petersburg	480,000	667,000	37
Neapel	358,000	600,000	67
Wien	310,000	640,000	107
Dublin	300,000	362,000	21
Moskau	280,000	420,000	50
Berlin	250,000	800,000	220
Lissabon	240,000	340,000	44
Manchester	238,000	350,000	49
Amsterdam	230,000	250,000	12
Glasgow	202,000	401,000	99
Liverpool	190,000	520,000	174
Madrid	190,000	390,000	105

— (Aus dem „gelobten Lande“ der Freiheit.)
In der Nähe von Verdi, einem kleinen Stationsplatz
an der Central-Pacific-Eisenbahn, hatten sich mehrere
Räuber, die sich auf dem Zuge befanden, des Gepäcks-
waggons und der Lokomotive bemächtigt, lösten die-
selben vom Zuge ab und raubten aus dem Express-
Waggon 41,600 Dollars Gold. Derselbe Zug wurde
am nämlichen Tage nahe Toans, Nevada, von einer
anderen Gesellschaft von Räubern heimgeführt, welche
den eisernen Geldschrank der Express-Waggons erbra-
chen und Werthpapiere im Betrage von ¼ Million
Dollars raubten. Eine weitere Verabung fand am
7. November in der Nähe von Dequos durch fünf
Banditen statt; man ist denselben auf der Spur und
glaubt, daß es Deserture von den in Fort Halled
stationirten Vereinigten-Staaten-Truppen seien; in
Reno fanden bereits mehrere Verhaftungen statt. —
Neuesten Depeschen aus San Francisco und Salt
Lake City vom 10. d. M. zufolge wurden die Räu-
ber von den mormonischen Behörden bereits erwischt;
der eine derselben, Namens Turner, wird als Staats-

zeuge auftreten, und man hofft die geraubten Gelder wieder zu erlangen. (Bleibt trotzdem für einen Zug ziemlich viel.)

— (Ein werthvoller Eisenbahnzug.) Seit der Zeit, wo die hohe Kriegenschädigung nach dem chinesischen Kriege auf der London and Northwestern Eisenbahn nach London gebracht wurde, ist kein Eisenbahnzug in die englische Hauptstadt eingelaufen, welcher so schwer mit Edelmetall befrachtet gewesen wäre, als der, welcher am 25. d. M. Morgens auf der Station Euston Square von Liverpool anlangte. Es war dies ein aus dreizehn Güterwagen bestehender Ertragszug mit 74 Tons merikanischer Dollars, im Werthe von beinahe eine halbe Million Sterling. Die Wegschaffung dieser werthvollen Fracht von dem Bahnhof nahm drei volle Stunden in Anspruch und achtzehn Frachtwagen waren nöthig, um die Beförderung nach der Bank von England zu bewerkstelligen. Sechs bis zwölf Tonnen Silber werden auf dieser Linie nicht selten nach London befördert, aber eine Fracht von 74 Tonnen ist mit Ausnahme der genannten chinesischen Kriegschädigung nie dagewesen. Wittlich, 24. November. Die alte Frau,

welche im Laden des Seifenlebers erfährt, was in Folge des Krieges auch die Talglichte theurer geworden sind und darauf seufzend sagt: „D Isis und Ostris, so sechten sie gar noch bei Licht“ — diese Frau hat neuer ihre Wiederauferstehung gefeiert und erscheint in den Spalten der gelesesten Blätter. Sie war ursprünglich eine Egypterin und lebte zur Zeit der großen Schlacht von Gadesch, die Sesostris 3300 Jahre „vor unserer Zeit“ — wie Dr. Lauth sagt — gegen den Sultan von Chetan gewann, erscheint aber regelmäßig wieder bei allen militärischen Hauptaktionen der Weltgeschichte von Alexander dem Großen bis auf Wilhelm den Eroberer.

Waldenburg, 27. November. Ein bedauerndes Unglück hat sich gestern in dem nahen Hermsdorf auf dem Heydtschacht zugetragen. Zwei Bergleute sind durch schlagende Wetter vor ihrer Arbeit verunglückt und als verstümmelte Leichname zu Tage gefördert worden. Die beiden Verunglückten waren verheirathet; einer derselben ist Vater von 6 Kindern. Es wird allgemein angenommen, daß dieser traurige Vorfall durch die eigene Unvorsichtigkeit der beiden Bergleute veranlaßt worden ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Dezember. Wetter Schneefall. Temperatur Morgens — 2° R. Mittags — 2° R. Wind NW.

An der Börse.
Bismarck matter, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inland. 67-77 1/2, ungar. 68 1/2-74 1/2 bez., 83- bis 85 1/2 gelber per Dezember 79 1/2 bez., Frühjahr per 2000 Pfd. 77 1/2-77 bez., Fr. u. Ob., per Mai-Juni 78 1/2 bez. u. Br.
Koggen ruhig, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50 5/2 bez., per Dezember u. Dezember-Januar 52 1/2 bez., per Januar-Febr. 53 1/2 bez., per Frühjahr 54 1/2 bez. u. Ob., Mai-Juni 54 1/2, 1/2 bez. u. Ob., 1/2 Br., Juni-Juli 53 1/2 bez. u. Ob.
Gerste per 1750 Pfd. loco 33 bis 38 bez. nach Qualität Oberbruch 40-41 bez.
Hafer matt, per 1300 Pfd. loco nach Qualität 27 bis 28 1/2 bez., 47-50p.d. per Frühjahr per 2000 Pfd. 49 bez. u. Br.
Erbsen loco per 2250 Pfd. nach Qualität Futter-50-52 bez. nom., Koch-54-58 bez., Frühjahr pr. 2000 Pfd. Futter-50 bez. Ob.
Rübsöl etwas niedriger, loco 14 1/2 bez. u. Br., per Dezember 14 1/2 bez. u. Br., Januar-Febr. 14 1/2 bez. u. Br., April-Mai 29 1/2 bez. u. Br., September-Oktober 26 1/2 bez. u. Br., 12 Ob.
Espiritus behauptet, loco per 100 Liter à 100 Pro-

zent ohne Frag 16 1/2, 11 1/2 bez., per Dezember 16 1/2 Ob., Januar-Februar 16 1/2 bez. Ob., Frühjahr 17 1/2 bez. u. Ob., Juni-Juli 17 1/2 bez. bis 18 bez.

Angemeldet: 100 Ctr. Del. Regulirungs-Preis: Wien 79 bez., Koggen 52 bez., Rüböl 14 1/2 bez., Weizen 16 1/2 bez. Die Requirirungspreise pr. November sind wie folgt festgestellt: Weizen pr. 2125 Pfd. gelber 79 1/2 bez., Koggen per 2000 Pfd. 52 1/2 bez.

Berlin, 30. November. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung, Schluß ruhig, aber nicht matt.

Liverpool, 30. November. (Schiffsbörse.) Baumwoll: 12000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 9 1/2, middling amerikanische 9 1/2, fair Dholerah 6 3/4, middling fair Dholerah 6 3/4, good middling Dholerah 5 1/2, fair Bengal 6 1/2, New fair Domra 6 3/4, good fair Domra 7 1/8, Pernam 9, Smyrna 7 1/8, Egyptische 9.

An die Geliebte!

Geschrieben von Neuen in blutiger Schlacht, Da muß ja den Graß ich dir senden, Wie ich immer darin nur Dein gedacht, Wie auch mein Schicksal mocht' end'n.

Es sollten die Schiffe und rings umher, Von den Pferden die Reiter sanften, Bei Dir da war ich, trotz feindlichem Heer, Geliebte, bei Dir in Gedanken.

Ein glücklich Räseln durchzog mein Gesicht, Als ich unserer Liebe gedachte, Wie Reiter umher, sie ahnten es nicht, Was mich so glücklich machte.

Mit Gott im Herzen und Dir allein So will ich die Schlachten durchreiten, Und stellt sich der Tod zu beiden ein, Du wirst mich auch dortin begleiten.

Ignancourt bei Amiens, den 24. November.

Moritz,

10. 1. 9. 18. 5. 13. 2. 5. 17. 7.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Max Dänert, Reserve-Lieutenant im 1. Bann. Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm VI. Nr. 2 (Nancy). — Frau Caroline Wuff geb. Albrecht (Görlitz).

Stat. jeder besonderen Anzeige empfiehlt sich als ehelich Verlobte!

Gustav Metzner, Elise Metzner, geb. Wartmann. Berl. im November 1870.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Betriebs-Direktion der Pommern-Czernowitz-Jassy Eisenbahn-Gesellschaft zu Lemberg, sowie die Direktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu Wien haben und zwar erstere vom 17. d. Mts. ab für die Strecke Czernowitz-Suczawa und letztere vom 26. d. M. ab, für ihre sämtlichen Linien die Visefristen, sowie die Annahme von Versicherungen des Interesses für rechtzeitige Lieferung sowohl im Lokal-Güter-Verkehr wie in allen Verbands-Verkehren, an denen dieselben theilhaftig sind, bis auf Weiteres suspendirt. (a 493)

Stettin, den 28. November 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff, Zenke, Stein.

Codical-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Rubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekanntes Erben und Erbennehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfran Ulrike Thereso Warthon, geborne Wendt zu Colberg und der Bäckermeister Carl Wilh. Wendt und Gustav Carl Julius Viereck daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter Schellong anzuführen. Termin schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melde, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Inserburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht; II. Abtheilung.

Aktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am am 2. Dezember c., Vormittags 9 1/2 Uhr im Kreisgerichts-Auktions-Lokal, Mahajoni und bieleue Möbel, Porzellan- u. Glasachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus u. Küchengeräth, um 11 1/2 Uhr circa 200 Topfgewächse u. 1 Handwagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Hauff.

Pommerisches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und jed. Sonn. Am. 11-1 Uhr.

Weihnachtsbitte für die Rükkenmühle.

Beim Nahen des Weihnachtsfestes wendet sich die Rükkenmühle wieder an Gönner und Freunde mit der herzlichsten Bitte, ihrer 85 meist arme Jüglinge auch in der diesmal so bewegten Zeit nicht zu vergessen. Die armen Blödsinnigen haben keine Ahnung von den schweren Opfern des Krieges, sondern sehen mit ungetrübter, wirklich rührender Freude der Christbescherung entgegen. Möchte diese für sie auch in diesem Jahre durch liebevolle Unterstützung eine recht fröhliche werden.

Die Herren Schulrath Wehrmann, Konfistorialrath Hoffmann, Konfistorialrath Aldehn, Päd. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, Oberl. Schulz, und die Buchhandlung Th. v. d. Nahmer, sowie der Unterzeichnete nehmen freundschaftliche Gaben dankbar an.

O. Heise,

Vorsteher der Anstalt zur Pflege u. Erziehung blödsinniger Kinder auf der Rükkenmühle.

Abermals

Neuen 2 Bau Preise, 1 von 100,000 und 1 von 25,000 Pfd. in meine Hauptkollekte. Zu der am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse 150. Königl. Preuss. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie, welche letztere binnen 6 Monaten über 1 1/2 Millionen Gold in 14,000 Gewinnen von eventuell 1 a 200,000 Pfd., 2 a 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w. verlost, empfehle ich ganze Loose für Thlr. 3. 13 Sgr., halbe für Thlr. 1. 21 Sgr. 6 Pfg., viertel für 26 Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen gratis.

Der amtlich angestellte Haupt-Kollekteur

Salomon Levy, Pf.-gäßelstraße 12, Frankfurt a. Main.

Die Gunst eines Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes!

Die beste Gelegenheit

zu einem soliden Glückbesuche bietet die in aller Kürze beginnende von einer hohen Regierung genehmigte und garantierte große

Geld-Verloofung

die in ihrer Gesamtheit Gewinne von event. Thlr. 100,000, 50,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 4800, 1 a 4200, 3 a 4000, 2 a 3200, 4 a 2400, 7 a 2000, 1 a 1600, 16 a 1200, 106 a 800, 6 a 600, 5 a 480, 156 a 400, 206 a 200, 10,800 a 44 re. enthält.

Erwägt man, daß obige Gewinne binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen und daß die ganze Verloofung aus nur 43,000 Loosen besteht, so wird man zugeben, daß dies kein Ziel ist, welches von einem besonderen Glück abhängt.

Zu der schon am 21. Dezember d. J. beginnenden 1. Ziehung kostet

1 ganzes Original-Loos Thlr. 2. — Sgr.
1 halbes " " " 1. — "
1 viertel " " " nur 15 "

gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrags.
Sofort nach Eintreffen der Anträge werden die mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Loose, unter Beifügung des amtlichen Verloofungsplanes den Interessenten zugesandt, ebenso wird die amtliche Ziehung gelistete nach jeder stattgehabten Ziehung den Loos-It habern prompt übermittelt. Die Gewinnhaber werden sofort nach Entscheidung entweder den Theilnehmern überreicht oder auf deren Wunsch an alle größeren Plätzen Deutschlands anbezahlt.

Da bei diesem ebenso soliden als vortheilhaften Unternehmen die Theilnahme voranschreitend eine sehr große wird, so beliebe man sich mit Ertheilung g. fälliger Aufträge baldigst und direkt zu wenden an

Bernhard Lorch jun. Bankgeschäft in Mainz.

Braunschw. Serien-Loose,

welche am 31. Dezember cr. mit mindestens 21 Thlr. und dann steigend bis 20,000 Thlr. gewinnen müssen, sind Original-Stücke bei mir billigst disponibel.

Hermann Block, Stettin.



Schiffsgelegenheit



Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung conzeßionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimaßigen Bremer Packet-Segelschiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston. Die Passage-Preise sind billigst gestellt und wird auf portofreie Anfragen gegen unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon, Schiffsrheder und Konsul. Comtoir: Langenstraße 52.

Mittergüter-Kauf.

Seit dem in der Weltgeschichte beispiellosen Steg von Sedan ist in meinem Mittergüter-Comtoir in Berlin ein sehr lebhafter Geschäfts-Verkehr.

Es werden zu kaufen gesucht:

Mittergüter, Mittergüter-Complexe — Herrschaften und Wälder.

Auch ist bei mir vielfache Nachfrage nach Mittergütern in Pommern. Es sollen Familien-Fonds in Grundbesitz angelegt werden von 15,000 Thaler, 25,000 Thaler, 30,000 Thaler, 40,000 Thaler, 60,000 Thaler, 80,000 Thaler, 100,000 Thaler, 150,000 Thaler, 200,000 Thaler, 500,000 Thaler, 800,000 Thaler und mehr als 1 Millionen Thaler

Fideicommiss-Fonds

Nur Selbst-Verkäufer werden ersucht Beschreibungen der Mittergüter einzusenden an den Candidat der Staatswissenschaften u. Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt,

Den geehrten Herren Landwirthen die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hierseits eine

mit Beihülfe des tüchtigen Maschinenbauers Herrn C. Winter, welcher seit 16 Jahren praktisch und theoretisch fundirt, eröffnet habe.

Alle vorkommenden Arbeiten werden solide und dauerhaft nach neuester Konstruktion angefertigt und Reparaturen schnell und mit größter Reellität ausgeführt. Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

F. Herse, Mühlenbaumeister, Demmin, Treptowerstr. 67.

Officier-Baschlicks

wasserdichter Stoff, zum Nachsenden, und sämtliche Militäreffekten empfiehlt A. Giedke, Breitestraße 41-42,

Leonhard & Comp., Annoncen-Expedition i. Leipzig.

Neues Geschäft, nach bestem System organisirt. Solide, prompte Bedienung unter günstigen Bedingungen. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Ausnahmsertheilung über Firmen des In- und Auslandes zu mäßigen Gebühren.

Die uner Ansicht eines Apothekers bereitete Gippe's Einreibung a 1 1/2 unsehbarstes Mittel gegen beseitigt schnell Licht und Rheumatismus

was weder Tepplitz, See- und russische Bäder, noch andere vielfache Mittel bewirkten. Alleiniges Depot in Gammeln. d. D. in Behrendt's Buchhdlg.

Holz- und Torf-Verkauf.

Alle Sorten Klobenholz wie Kleingemachtes durch etw. Fußweit billigst.

Barthenhiner Torf

und Schwantewiger Torf aus den Schuppen billigst. Bestellungen erbitte ich bei mir Breitestraße 62, 2 Tr., und bei Herrn Kaufmann Schack, Elisabeth- und Wilhelmstr.-Ecke, sowie am Lager Silberwiese, Siederei-straße 4.

H. T. Basch.

Das luftdichte Schließen

der Fenster und Thüren besorgt billigst A. Thiele, Schußstraße 3.

Zum Weihnachtsfest
empfehlen die
Schirmfabrik
von **A. Gorneck**,
6. Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
ihre großen Lager dauerhaft gearbeiteter
Megenschirme
in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle,
8 und 12 theilig,
von 12½, 15, 25 und 1 Thlr. an.
Sowie eine Partie Sonnenschirme, von 15 Sgr.
mit Futter 25 an. Jede Reparatur wird gut und
billig ausgeführt.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.
Durch directe Beziehungen von Frankreich,
Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Auf-
hebung der fast ganzen Steuer durch den Handels-
vertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nach-
stehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen
abzugeben:
Chât. Calon, Chât. Canot a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc
St. Julien a Fl. 5 Sgr.
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.
Medoc Pougauy a Fl. 7½ Sgr.
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.
Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.
Rheinweine:
feine Laubenheimer
Nackenheim a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deides-
heim a Fl. 5 Sgr.
Forster Riesling, Claus
Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.
1868. Laubenheimer Rie-
sling a Fl. 7½ Sgr.
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.
feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.
der feine Madeira, Portwein,
Sherry a Fl. 10-12½ Sgr.
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.
süßsen u. herben Ober-Ungarwein
aus dem beliebtesten Sarsaparil-Verschnitt,
a Fl. 10, 12-15 Sgr.
feiner Jamaica-um a Fl. 5 Sgr.
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.
Punsch-, Grog- und Glühwein-
Extract a Fl. 10 Sgr.
Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu
Thee, unverschnitten a Fl. 7½-10 Sgr.
Sämmtliche Weine und Spirituosen sind ent-
schieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein
geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch
überzeugen wird.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.
Emballage und Flaschen werden billig berechnet
und franco zum berechneten Preise wieder zurück-
genommen. Probefläschen in gewünschter
Sortiment stehen zu Diensten.
W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Gänzlicher Ausverkauf
von:
Damen-Westen,
Pellerinen, Brustwärmer,
Damen- u. Kinder-
Gamaschen,
Wo lene
Damen- u. Kinder-Strümpfe,
Gestrickte
Kinder-Jäckchen,
Strickwolle und Vigogne
wegen Aufgabe dieser Artikel be-
deutend unter dem Kostenpreise.
Herrn. Peters,
Breitestr. Nr. 15.

Fertige Winterhüte von 25 Sgr. bis 4 Thlr.
Rappen von Sammet, Eppet, Lasset, Atlas von
20 Sgr. bis 3 Thlr.
Baschlicks für Damen von 1 Thlr. 15 Sgr. bis
3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.
Handen von 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Kinderbareits und Hüte von 17½ Sgr. an.
Tramerhauben und Hüte stets vorräthig empfiehlt
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 35
Drems- und Rittanzstalt,
Ja oblichhof 8.

Wichtig für Bücherfreunde!
Unter Garantie von
complet, fehlerfrei, zu herab-
gesetzten Spottpreisen.
Der illustrierte Hausfreund, Scherz und
Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bde. mit 140
sauberen Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr.
— **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oester-**
reich von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit
20 Stahlst. 35 Sgr. — **Der große deutsche Anek-**
dotenschatz in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzäh-
lungen, Gedichten, Puffs etc. 10 Bde., gr. Oktav 1 Thlr.
Neuer Bemessungsplan mit Kupfern (versteigert), 1 Thlr.
— **Polizei-Ges. einmisse** n. der Jesuit, höchst interess.
Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. — **Schönheits-**
Album, 24 Photographien von Frauengruppen, sehr
eleg. 2 Thlr. — **Der Ehepiegel** (versteigert), 15 Sgr.
Die Damenwelt unter dem leichtfertigen Herzog von
Orleans 1 Thlr. — **Moderne Sünden**, 3 Bde. 1 Thlr.
Geschichte des Rabbi Josuah Ben Josef
Hanookri, genannt Jesu Christus. Einzig wahr-
hafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth
2 Bände groß Oktav, 1½ Thlr. Sehr selten
und höchst interessant! — **Hogarth's** sämtliche
Bilder mit der vollständigen Richtenberg'schen Erklärung
mit circa 100 Stahlst. Prachtband 3½ Thlr. — **Er-**
holungsfunden, belehrende Unterhaltung in Geschichten
Erzählungen. 360 Seiten stark, gr. Oct. mit Abbildungen.
Nur 15 Sgr. — **Die Schweiz**, malerisch u. romantisch,
mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's** De-
mofritos. Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's** humorist.
Schriften. Beide Werke zu 40 Sgr. — **Ischaffes**
humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. — **Rafael-Album** mit
24 prachtvollen Photographien Raffael'scher Meisterwerke,
eleg. gebunden mit Goldschnitt 2½ Thlr. — **Sophie**
Schwarz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände,
3 Thlr. 25 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke.
Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlst.
In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Deutms.**
neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein
kostet im Ladenpreis 4½ Thlr., beide Werke zu 3 Thlr.)
— **Alexander Dumas Romane**, hübsche deutsche
Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 Thlr. — **Eine**
andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen
Illustrationen, den berühmten Bildern von Grand-
ville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Goldstine** deut-
scher Kunst und Dichtung in Wort u. Bild mit 24
brillanten Kupferplatten (jedes ein Meisterwerk), vielen
Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer
eider Band in Quart, höchst elegant gebunden 2½ Thlr.
— **Bibliothek** ausgewählter Romane von Dandänder,
Geistlicher Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav sehr elegant
Ladenpr. 9½ Thlr., nur 3 Thlr. — a) **Bibliothek**
deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände, Ladenpr.
11½ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer
Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große
Bände, Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c)
Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten
deutschen Schriftsteller. 12 bide gr. Bände, Oktav. Ladenpr.
16 Thlr. für nur 45 Sgr. — **Walter Scott's** Romane,
deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4½ Thlr. — **Mythologie**,
illustrirte, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100
Abbildungen, 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen
höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. — **Eugen Sue's**
Romane, hübsche deutsche Kabinets-Ausg., 128 Bde.,
nur 4 Thlr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer**
Künstler-Album. Prachtwerth ersten Ranges
mit Text und den vielen Kupferplatten der bedeutendsten
Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pom-
pöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr.
Das 7mal vergrößerte Buch der größten Geheimnisse.
1 Thlr. Die Fortsetzung u. des Menschen u. die heimlichen
Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Ab-
bildungen, 45 Sgr. — **Dr. Heinrich**, vollständige Selbst-
anz für alle Geschlechtskrankheiten, 1 Thlr. 1) **Leffing's**
Werke, elegante (schöne) Oktav-Ausgabe. 2) **Körners**
sämmtl. Werke, Prachtb. 3) **Brus**, Album deut. liter.

Zu Ausstattungen und
Gelegenheitsgeschenken
empfehle mein großes Lager von:
Goldramm, Mahagoni u. Nußbaum-Spiegeln
mit allen den erforderlichen Annehmlichkeiten u. d. in allen Rändern zu haben und billigsten Preisen.
Zu Entlassung von Bildern und Photographien mit einzigem Gold und schwarz polirten Rahmen hat
ich mich bei lauterer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
rothe,
Kohlmarkt 12-13, 1 Treppe.
August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel, Spiegel- und Polsterwaren-Fabrik,
Nächst städtischer Coppenstraße, Lötterstraße, Collettschule, Meier- und Köpfschule, eine große Anzahl
von Sammetpuffen, sowie Sessel, Stühle, Sopha eigen. Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und
3-mal-Strassen in großer Anzahl. Bekleidungs- u. Springfeder-Matratzen und Kissen mit Seide- u. Wolle-
in 12 Theile. Jede Reparatur wird prompt effectuirt.
Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.
Podagra Zugicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago
Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,
a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Silber franco.
Karl Büttmann in Köln.
Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.
Atteste.
Mit freundlichem Gruß erlaube ich Herrn Büttmann mir noch 1 Löffchen Gichtsalz gegen Post-Nach-
nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung
eingetreten ist, ich sehe daher etc. etc.
Biegeheim bei Andolsdorf, den 1. Februar 1870.
Theodor Humemann.
Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Müllisch** in
Berlin, jetzt: Lötterstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Bier-Bier-Kühler
für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis
jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preislausan-
zeige und gewissenshafte Zeugnisse auf franco Anfragen
sofort franco.
A. Caspar Schmalz, Memminger, Bollers-19

Schablonen.
zur Wäschestickererei und Weißstickererei eine
große Auswahl, jede Bestellung wird angefertigt.
Küchen mit Alphabet, Zahlen, Ornamenten, Taschent-
uch, Languetten, Wisel, Napf mit Tafel und Ge-
brauchsanweisung sehr billig zu **Gelegenheits-**
Geschenken passend bei **A. Scholz**, Metall-
Schablonenfabrik, N. Domstr. 12

Zungenleiden.
Schwächezustände.
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof.
D. Sampson's Methode mittelst der schon v. **A. v.**
Kunze in **S. Kosmos** empfohl. **Coca**, deren
wunderbare Heilkräfte sich alle Sub-Amerika-Kranken
begehrten. **Dr. Sampson** erstelt nach gründlichsten
Studien mit **Coca-Pillen** K. die glänzendsten
Resultate bei **Brustleiden**, selbst in vorgesch. Stadien
(mit **Coca-Pillen** K. bei den hartnäckigsten Unter-
leibserkrankungen) und mit seinen **Coca-Pillen** K. die
ausfallendsten Kräftigungsergebnisse bei geschwächten **Gesund-**
gervensystemen. Näheres f. Broschüre gratis d. **D.**
Kunze in **S. Kosmos** K. 12. **Preis** 1 Thlr.

Diebst- und Verwahrungs-Gesuche.
Lotterie-Agenten sucht das **Lotterie-Comité** zu
Königsberg i. Pr., Altst., Bergstraße 12-13 1 Tr.
Ein junger **Wirtschafts-Inspektor**, militärr. dinst., bisch-
bei einer adligen Herrschaft konditionirt, sucht bald wieder
Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Stadt-Theater.
Freitag, den 2. Dezember.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von **C. M. von Weber.**
Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten.
Sabuzüge:
Abgang:
nach Stargard, Coblen, Colberg, Arenz
Dreslau: Personenzug Dtg. 6 u. 30 M.
Berlin: Personenzug Dtg. 6 u. 30 M.
Potsdam, Stargard, Hamburg: Personenzug Dtg. 8 - 45
Stargard, Arenz, Breslau: Personenzug Dtg. 10 - 3
Potsdam, Prenzlau, Wolgast, Personenzug Dtg. 10 - 36
Stargard, Coblen, Colberg: Personenzug Dtg. 11 - 26
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 - 50
Berlin: Personenzug Mitt. 3 - 38
Hamburg, Stargard, Potsdam, Personenzug Mitt. 3 - 43
Prenzlau: Personenzug Mitt. 5 - 5
Stargard, Coblen, Colberg: Personenzug Mitt. 5 - 32
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 7 - 19
Stargard, Arenz, Breslau: Personenzug Mitt. 8 - 5
Stargard, Gemüthler Zug Mitt. 10 - 38
Ankunft:
von Stargard: Gemüthler Zug Dtg. 6 u. 15 M.
Dreslau, Arenz, Stargard: Personenzug Dtg. 8 - 32
Stargard, Wolgast, Potsdam, Personenzug Dtg. 9 - 35
Berlin, Briesen: Personenzug Dtg. 9 - 48
Berlin: Personenzug Dtg. 11 - 14
Coblen, Colberg, Stargard: Personenzug Dtg. 11 - 37
Hamburg, Stargard, Prenzlau, Personenzug Mitt. 1 - 36
Coblen, Colberg, Stargard: Personenzug Mitt. 3 - 28
Stargard, Wolgast, Potsdam: Personenzug Mitt. 4 - 23
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 4 - 35
Dreslau, Arenz, Stargard: Personenzug Mitt. 5 - 12
Hamburg, Stargard, Prenzlau, Personenzug Mitt. 7 - 19
Potsdam: Personenzug Mitt. 10 - 15
Coblen, Colberg, Stargard: Personenzug Mitt. 10 - 18
Posten.
Karlshof nach Pommernsdorf 4 u. 5 P. früh.
Karlshof nach Grabow und Ballew (Ballew) 4 u. 11 P. früh.
Karlshof nach Grünhof 4 u. 15 P. früh.
I. Botenpost nach Neu-Lornei 5 u. 30 M. früh.
II. Karlshof nach Grünhof 10 u. 45 M. früh.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. früh.
I. Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 25 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Lornei 12 u. 1 P. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. früh.
Personenpost nach Ballew 6 u. 1 P. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. früh.
III. Neu-Lornei 5 u. 50 M. früh.
II. Botenpost nach Pommernsdorf 5 u. 55 M. früh.
II. Botenpost nach Grabow u. Ballew 6 u. 30 M. früh.
Ankunft:
I. Karlshof von Grünhof 5 u. 10 M. früh.
I. Karlshof von 11 u. 40 M. früh.
Karlshof von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Lornei 5 u. 25 M. früh.
Karlshof aus Ballew und Grabow 5 u. 35 M. früh.
Personenpost aus Ballew 10 u. 30 M. früh.
I. Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 30 M. früh.
II. Botenpost von Neu-Lornei 11 u. 25 M. früh.
I. Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. früh.
II. Botenpost von Neu-Lornei 5 u. 45 M. früh.
Botenpost von Pommernsdorf 5 u. 10 M. früh.